Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 109 (1958)

Heft: 6

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Compte rendu des livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weist der Juranordfuß auf (Basel 96 %), ferner interessanterweise das Gebiet Zürich–Luzern–Glarnerland, welches mit Ausnahme der Luzerner Gegend große Niederschläge erhielt. (Sonnenscheindauer 90–95 %.)

Die *Bewölkung* war umgekehrt wesentlich übernormal.

Die *Zahl der trüben Tage* war allgemein zu hoch, die heiteren Tage waren dagegen spärlich gesät.

BÜCHERBESPRECHUNGEN - COMPTE RENDU DES LIVRES

GÖHRE Kurt:

Die Douglasie und ihr Holz.

Unter Mitarbeit von Prof. Wagenknecht, Prof. Schönbach, Prof. Kruel, Dozent Dr. Lyr, Dr. Flöhr, Dr. Hengst und Dr. Teucher. Akademie-Verlag, Berlin, 1958. 595 Seiten.

In Gemeinschaftsarbeit verschiedener Institute der Forstwirtschaftlichen Fakultät in Eberswalde und Tharandt entstand diese umfassende Monographie über die Douglasie. Dr. Flöhr behandelt vorerst die Kennzeichnung, Varietäten und Verbreitung dieser Baumart. Dr. Hengst befaßt sich mit den ertragskundlichen Grundlagen auf Grund von Untersuchungen am Einzelbaum und Bestand, wobei die Ergebnisse in Form einer Ertragstafel zusammengefaßt sind. Dr. Flöhr gelingt es, interessante Zusammenhänge zwischen Standort und Ertragsleistung abzuleiten. Mit den waldbaulichen Eigenschaften und der Behandlung der Douglasie befaßt sich Prof. Wagenknecht. Besonders werden dabei zahlreiche Fragen der Nachzucht und des Anbaues auf Grund großer Erfahrungen beantwortet. Neben dem großflächigen Anbau wird auch auf die zahlreichen Möglichkeiten zum Anbau in Bestandeslücken und zur Ergänzung von Naturverjüngungen hingewiesen. Prof. Schönbach gibt anhand der Douglasie eine klare und instruktive Darstellung der Zielsetzung, der naturwissenschaftlichen Grundlagen, der Methodik und praktischen Verfahren einer systematischen Forstpflanzenzüchtung. Dozent Horst Lyr, Professor Kruel und Dr. Teucher beschäftigen sich mit den Schäden und Krankheiten der Douglasie, und schließlich hat Professor Göhre einen umfassenden Abschnitt über ihr Holz verfaßt. Die anatomischen, chemischen, physikalischen Eigenschaften, die Festigkeitseigenschaften sowie die Verwendung des Holzes werden beispielhaft dargestellt.

Gesamthaft stellt das Werk ein Musterbeispiel einer Teamarbeit und einer wissenschaftlich gründlich fundierten Monographie dar. Selbst demjenigen, der sich wenig mit dem Douglasienanbau befaßt, vermag das trotz der vielen Mitarbeiter einheitlich wirkende Buch wertvolle Anregungen und Kenntnisse zu bieten.

Hans Leibundgut

HOFFMANN M.:

Die Bisamratte

Die neue Brehm-Bücherei, Heft 78, Leipzig / Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Prertig K.-G. / 1952. 44 pp., 27 figs. Prix 1.50 DM.

Dans sa première partie le livre donne un aperçu sur la morphologie, la physiologie et l'éthologie du rat musqué, notamment sur sa nutrition et sur les différentes étapes de sa biologie au cours des saisons et mentionne les principaux ennemis, prédateurs et parasites. La seconde partie s'occupe, d'une manière originale et critique, du danger et du profit qui viennent de l'introduction du rat musqué en Europe. Après avoir expliqué les motifs et le caractère des dégâts causés par ce rongeur, l'auteur compare l'attitude envers l'intrus dans les pays combattant l'ondatra et dans ceux voulant tirer un profit direct de l'acclimatation et les suites économiques de ces deux opinions contraires. Il en déduit que le jugement final sur le rat musqué dépend du

caractère général de l'économie de chaque pays, c'est-à-dire si on y apprécie plus le rendement en fourrures ou bien les dommages causés aux installations techniques (aménagement rural, pisciculture, réseau routier). Il s'en suit que, en Europe occidentale et centrale, la lutte contre l'ondatra va continuer, mais que, grâce à des moyens de capture moins brutaux, on pourra tirer profit de la fourrure, très estimée (castor du Canada), dont les pays en question arriveraient à produire plusieurs millions de pièces par an.

Un choix de citations littéraires permet au lecteur de se documenter plus amplement sur la situation du rat musqué dans les pays d'Europe et aux États-Unis.

Nováková

HUECK K.:

Las regiones forestales de Sur America

Boletin No 2 del Instituto Forestal Latino Americano de investigacion y capacitacion. Mérida. Venezuela. 1957.

Die Reichtümer der südamerikanischen Wälder waren noch vor einigen Jahrzehnten nahezu unbekannt. Beim Zurückgehen der Holzvorräte in fast der ganzen Welt ist diesem riesigen Waldareal nun die nötige Aufmerksamkeit geschenkt worden. Um eine nachhaltige Nutzbarmachung in der Zukunft zu sichern, sind umfassende Kenntnisse des Naturwaldes eine erste Voraussetzung.

Mit der vorliegenden Arbeit über die Waldtypen Südamerikas hat Hueck einen wesentlichen Beitrag zur Lösung dieser Forderung geliefert. Der Autor verteilt das südamerikanische Festland in zwei große Waldgebiete, die durch eine waldlose Zone voneinander getrennt sind. Das größte Gebiet, die septentrionalen Wälder, umfaßt das ganze Land nördlich des 30. Breitengrades, während die meridionalen Wälder nur einen Streifen südlich von Valparaiso der pazifischen Küste entlang besiedeln.

Die beiden Waldgebiete werden in mehrere Regionen und Subregionen unterteilt.

Im *septentrionalen Waldgebiet* werden unterschieden:

1. Regenwälder im Amazonas-Orinoco-Gebiet. (Niederschlag: 2050—2900 mm; Mittl. Jahrestemperatur 26—27 ° C.)
2. Wälder der östl. Andenabdachung. (N.: 1440 mm; T.: 14 ° C.)
3. Regenwälder am Stillen Ozean. (N.: 7046 mm; T.: 27—29 ° C.)
4. Regenwälder an der Brasilianischen Küste. (N.: 2250 mm; T.: 21 ° C.)
5. Subtropische Wälder in Süd- und Ost-Brasilien (Araucariawälder).
6. Gebiet der Gran Chaco. (N.: 250—400 mm; T.: 21 ° C.)
7. Die Hochflächen in Zentral-Brasilien (Campos Cerrados). (N.: 1600—2000 mm; T.: 21 ° C.)
8. Xerophile Caatinga-Wälder in Nordost-Brasilien. (N.: 750 mm; T.: 27 ° C.)
9. Palmengebiet mit Orbignia martiana (Bosques de Barbacu). (N.: 1200—1500 mm; T.: 26 ° C.)
10. Trockenzone am Karibischen Meer in Kolumbien und Venezuela. (N.: 400 mm; T.: 22—27 ° C.)
11. Trockene Täler im Inneren der Anden. (N.: 180 mm; T.: 16,5 ° C.)
12. Die Kolumbische und Venezuelanische Ebene (Llanos del Orinoco). (N.: 1000—1500 mm; T.: 26—32 ° C.)
13. Immergrüne und Sommergrüne Passatwälder in Venezuela und Kolumbien.
14. Die Delta und der Unterlauf der Parana. (N.: 900—1200 mm; T.: 16—17 ° C.)

Die *meridionalen Waldgebiete* umfassen folgende Regionen:

1. Die subantarctischen Wälder. (N.: 550 mm; T.: 5 ° C.)
2. Subtropische Hartholzwälder. (N.: 350—1000 mm; T.: 13—15 ° C.)

Eine Uebersichtskarte, graphische Darstellungen der Niederschlags- und Temperaturverteilung über das Jahr, sowie einige Photos ergänzen den Text in wertvoller Weise.

A. van der Poel.

KNAPP RUEDIGER:

Arbeitsmethoden der Pflanzensoziologie und Eigenschaften der Pflanzengesellschaften

«Einführung in die Pflanzensoziologie», Heft 1. Völlig neubearbeitete 2. Auflage. 112 Seiten mit 34 Abb. und 17 Tabellen. Kart. DM 6.30. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 0, Gerokstr. 19.

Professor Rüdiger Knapp gibt in diesem kurz gefaßten, klar und einfach geschriebenen Buch eine gute Einführung in die Probleme und Methoden der Pflanzensoziologie. Die Vegetationsaufnahme, ihre Auswertung und die systematischen Probleme sind im wesentlichen nach der Methode Braun-Blanquets behandelt. Der Abschnitt über den Gesellschaftshaushalt gibt eine gute Einführung in die allgemeine Standortskunde. Für den Forststudenten sind auch die Ausführungen über die Gesellschafts- und Vegetationsentwicklung sehr wertvoll. Ein umfassendes Verzeichnis der wichtigsten Literatur mit über 300 Nummern leistet wertvolle Dienste. Umsomehr als die Schrift sehr billig ist, kann sie auch den Studierenden der Forstwirtschaft bestens empfohlen werden.

H. Leibundgut

KNIGGE W.:

Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Holzeigenschaften und Wuchs der Gastbaumart Douglasie

101 S. I. D. Sauerländer's Verlag, Frankfurt a. M. 1958. Preis 14 DM.

Der Verfasser geht von der Feststellung aus, wonach die Verwertung des in Deutschland erwachsenen Douglasienholzes wiederholt auf Schwierigkeiten stieß. Zur Nachprüfung des ungünstigen Urteils über das einheimische Douglasienholz untersuchte er an Proben aus 9 Stämmen die Jahrringbreite, die Verteilung von Früh- und Spätholz und die verschiedenen physikalischen Eigenschaften. Zur Ermittlung allgemeiner Gesetzmäßigkeiten scheint die Zahl der Probestämme zu gering. Als wesentlichstes Ergebnis der Untersuchung darf wohl die Erkenntnis gelten, daß die Güte des Holzes durch waldbauliche Maßnahmen wesentlich beeinflußt werden kann. Wer sich mit dem Anbau der Douglasie befaßt, wird in dieser Schrift der Forstlichen Fakultät Göttingen und der Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt viele Anregungen finden.

H. Leibundgut

Möbelindustrie in den USA

Eindrücke einer Studiengruppe von Fachleuten der Berliner Möbelindustrie. Herausgegeben vom Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW) — Auslandsdienst, Heft 54. 50 Seiten mit 6 Abbildungen und 6 Tafeln. Carl Hanser Verlag, München 1958.

Nicht so sehr der erreichte technische Stand als die bei allen Betriebsangehörigen überall anzutreffende positive Einstellung für die Rationalisierung war einer der Haupteindrücke der Berliner Studiengruppe von Fachleuten der Möbelindustrie. Der Arbeitsvorbereitung, der weitgetriebenen Fertigungsplanung und dem sorgfältig geplanten Layout, auch bei «gewachsenen» Betrieben, widmet der Bericht große Aufmerksamkeit. Besonders interessante Anregungen geben die Abschnitte über die amerikanischen Fertigungsmethoden. Diese entstanden wohl aus anderen Voraussetzungen, wie billigeren Maschinen und höheren Löhnen, müssen aber auch anderen Ansprüchen gerecht werden, wie die individuellen Kundenansprüche im finish, die Vielzahl von Modellen usw. Die Lösung aller dieser Probleme heißt: Rationalisierung. Die Methoden, die zur Anwendung kommen sind in den Kapiteln über Holzlagerung, Trocknungsverfahren, Leimmethoden, Zusammenbau und Oberflächenbehandlung ausführlich dargestellt. Insbesondere interessiert der Abschnitt über die innerbetrieblichen Transportmittel, die ihrerseits den Fabrikationsfluß steuern und eine peinlich genaue Arbeitsplanung bis zu Maschinenbesetzungsplänen bedingen. Ueberhaupt fällt auf, daß das handwerkliche Denken durch ingenieurmäßiges Planen ersetzt werden konnte. Die amerikanischen Unternehmungen sind daher in der Lage, mit wenig gelernten Kräften zu produzieren. Aufmerksamkeit schenkt die Broschüre auch dem Betriebsklima, den

human relations und wie das Bewußtsein um den Beitrag jedes Betriebsangehörigen zur Gesamtleistung gefördert wird. Trotz fortgeschrittenen Rationalisierungsmethoden und straffer Leistungs- und Kostenüberwachung ist das Arbeitstempo nicht «gehetzt».

Gesamthaft betrachtet gibt das Heft dem interessierten Leser einen guten Einblick in die amerikanische Möbelindustrie und deren Absatzorganisation. Gelegentlich werden die Verhältnisse in der Berliner Möbelindustrie als bekannt vorausgesetzt und dadurch einzelne Vergleiche entkräftet. *C. Kaufmann*

REGEL CONSTANTIN VON:

Die Klimaänderung der Gegenwart in ihrer Beziehung zur Landschaft

Dalp-Taschenbücher, Band 335.
A. Francke AG. Verlag, Bern, 1957.

Durch zahlreiche Tatsachen versucht der Autor zu beweisen, daß sich das Klima in den letzten Jahrzehnten geändert hat. Diese Klimaänderung bewirkt eine Verschiebung der ganzen Landschaft. Die Zonen bewegen sich bei wärmerem Klima nach Norden und bei kälterem nach Süden. Der gegenwärtigen Erwärmung wegen rückt die polare Waldgrenze in die Tundra vor, und Vögel und Pflanzen der Laubwaldzone dringen in die Nadelwaldzone ein. Auch Fische der wärmeren Meere des Südens erscheinen jetzt weit im Norden, wo sie früher nicht vorkamen. Als Ursache der Klimaänderung wird eine Aenderung der Stärke der Luftzirkulation betrachtet, wobei größere Mengen wärmerer Luft von niederen Breiten in höhere strömen.

In einer fesselnden Darstellung bietet von Regel eine Einführung in die vielfältigen Probleme der «Klimaänderung der Gegenwart».

Er macht keine Voraussagen über die Dauer der gegenwärtigen Klimaänderung; doch ist von allgemeinem Interesse, ihre Auswirkungen zu erfassen. Nach der Verschiebung der polaren Waldgrenze würde die ganze Zone des Nadelwaldes vorrücken und ihrerseits in ihrem südlichen Gebiet durch die Zone des Laubwaldes ersetzt werden. Statt der vergletscherten Alpen erhöbe sich ein Gebirge der mediterranen Zone, und die großen Ströme würden zu unbedeutenden Flüssen. Regel erwähnt:

«Folgen von einem Ausmaß, wie man sich nicht vorstellen kann und die zu bekämpfen der fortschrittliche menschliche Geist mit künstlichen Methoden vielleicht imstande sein wird.»

Die Schrift ist überaus anregend auch für den Forstmann, obwohl diesen Fragen für den aktuellen Waldbau wohl kaum eine Rolle zukommt. *A. van der Poel*

RIEBEN EDOUARD:

La forêt et l'économie pastorale dans le Jura

Thèse, présentée à l'EPF Zurich. Sept. 1957. Imprimerie La Concorde, Lausanne.

Im Bundesgesetz betr. die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei sind gemäß Art. 2, Absatz 2, dem Gesetze die Waldungen und die Weidwaldungen (Wytweiden) unterstellt. Nach der «Arealstatistik der Schweiz», 1952, umfassen die Weidwaldungen in unserm Land total 128 593 Hektaren. Eines der Hauptweidwaldgebiete bildet der Jura, in welchem heute rund 18 000 ha Wald und mit Baumwuchs bedeckte Flächen beweidet werden.

Es ist eine verdienstvolle Arbeit, die Dr. Edouard Rieben in seiner Zürcher Dissertation der ETH der Untersuchung des Problems *Wald und Weide im Jura* gewidmet hat, um Wege zu weisen, die eine klare Trennung zwischen Wald und Weide ermöglichen und für beide getrennte Gebiete die wirtschaftlichen Möglichkeiten für eine Ertragssteigerung zeigen. — Im ersten Kapitel der 250 Seiten umfassenden Schrift werden die natürlichen Grundlagen des Waldweidgebietes des Juras beschrieben, die aus Kalkgestein aufgebauten Jurahöhen und -täler mit dem allgemein rauhen Klima und der dem Fagetum angehörenden Waldvegetation, welche durch die menschlichen Eingriffe stark gestört worden ist. Recht eindringlich wird in Wort und Bild dargestellt, wie die landwirt-

schaftliche Besiedlung nicht nur die Talböden erfaßte, sondern mit der Viehwirtschaft zur Weidgewinnung auch in die geschlossenen Waldbestände der Höhen griff und diese, gleich einem Alpgebiet, der Landwirtschaft nutzbar machte, dabei aber im Laufe der Jahrhunderte eine Waldzurückdrängung und Waldzerstörung verursachte, die nun mehr und mehr in einer gegenseitigen Benachteiligung zur Auswirkung gelangt. — Das zweite Kapitel tritt eingehend auf diese wechselseitigen Einflüsse ein: wie einerseits der Vieheintrieb in den Wald die natürliche Verjüngung vernichtet und diese verunmöglicht, wie die standortsgemäßen Holzarten verdrängt werden und an Stelle des einstigen Tannen-Buchen-Waldes die Fichte tritt, die aber durch den Viehtritt und das Abgefressenwerden kurz und astig wird und nur schlechte und weniger Holzmasse zu produzieren vermag. Die fortgesetzte Beweidung der Waldgebiete kann sogar zur völligen Entwaldung führen, namentlich auf den Bergrücken, so daß dann die entstandenen Weiden auch des Windschutzes verlustig werden und an Ertragsfähigkeit immer mehr zurückbleiben. Die Besetzung gewonnener Weiden durch Baumgruppen und Buschhorste schädigt aber auch die Weide der Umgebung durch Beschattung und Nahrungsentzug, so daß sich eine geringere Futterproduktion zeigt. Wie das Sprichwort sagt: «Man kann nicht zwei Herren dienen», so vermag auch der vorhandene Boden nicht gleichzeitig dem Wald und der Weide zur Verfügung zu stehen. Beide Ertragsmöglichkeiten leiden, weshalb auch Edouard Rieben zur so oft gefundenen Erkenntnis kommt, daß Wald und Weide ausgeschieden und diejenigen Maßnahmen ergriffen werden müssen, welche sowohl für den Wald als auch für das Weideland die höchstmöglichen Erträge zum Nutzen der Menschen ergeben. — Der Autor geht im Abschnitt drei auf die zu beachtenden Grundlagen ein, die bei der Ausscheidung zu Rat gezogen werden müssen: Die Standortsgegebenheiten, die anhand der pflanzensoziologischen Zugehörigkeit des Gebietes wohl am besten erkannt werden können; wobei es aber auch gilt, gewisse oekonomische Forderungen zu beachten, wie z. B. die Weide als sömmerliche Ergänzung der Futterbasen des Talbodengutes. — In den beiden nachfolgenden Kapiteln wird dargelegt, wie durch Abzäunung der dem Wald zufallende Teil (Lebhäge, Trockenmauern, Drahtzäune) der Weide geschlossen werden muß, damit die natürliche Verjüngung sich wieder einzustellen und ungestört zu entwickeln vermag, oder durch künstliche Pflanzungen und Saaten geschaffene Verjüngung keinen durch Weidevieh heraufbeschworenen Gefahren und Schäden ausgesetzt wird. Anderseits werden alle möglichen Maßnahmen besprochen, welche auf den der Weide verbliebenen Flächen eine Ertragssteigerung ergeben: geplante Belassung der Windschutzstreifen und Baumgruppen (als Schattenspender für das Vieh), Aufschluß der Weiden und Wiesen durch Wege (was vor allem auch für die Waldgebiete gilt), bauliche Einrichtungen wie Ställe für das Vieh und Wohngelegenheit für das Wartepersonal, evtl. auch für die Milchverwertung (Käsereien), natürliche und künstliche Düngung zur Verbesserung der Grasnarbe und des Ertrages, Bewässerung zu trockener, Entwässerung zu nasser Gebiete, Tränkanlagen, Entsteinungen, Vertilgung nutzloser Sträucher, Organisation des Weidebetriebes usw. Edouard Rieben bespricht alle diese Maßnahmen und vermag mancherlei Anregungen zu geben und auf Erfahrungen hinzuweisen, wie dies im Beispiel der diesbezüglichen Arbeiten im Gemeindegut Les Cernys in Ballaigues anschaulich gezeigt wird. — In weitern Abschnitten wird dargelegt und durch klare Skizzen und Bilder und Graphika untermauert, wie das Widerspiel von Wald und Weide gegeneinandersteht, wie Verbesserungen sich aber schon innert wenigen Jahren auszuwirken vermögen und wie es notwendig ist, daß die Oeffentlichkeit durch Beiträge die Durchführung derartiger Arbeiten überall da unterstützt, wo sie dem einzelnen Bodenbesitzer infolge der Kostspieligkeit nicht allein zugemutet werden können, und weil solche Verbesserungen im Interesse des ganzen Landes liegen.

Wir sind etwas ausführlich auf diese

Dissertation eingetreten, weil wir sie für die Forst- und Landwirtschaft als bemerkenswert betrachten. Die Waldweidefläche ist in unserm Land mit rund 128 600 ha noch so groß, daß es eine vornehme Aufgabe der Forstingenieure und Agronomen ist, diese weitmöglichst zu reduzieren und aus der extensiven Nutzung der Waldweidewirtschaft in die getrennte und intensive Wirtschaft der klar unterschiedenen Gebiete Wald und Weide überzuführen.

Max Oechslin

SNETHLAGE K.:

Das Schwarzwild

3ème édition, Hamburg-Berlin (Paul Parey) 1957. 216 pp., 49 fig., 11 photographies. Prix 16.80 DM.

Aimable petit livre qui, sans aucune prétention pédantesque, transmet les connaissances sur le sanglier sauvage, accumulées au cours de longues années d'observations et de contact direct. Le plan en est classique, traitant d'abord l'allure, la biologie et l'écologie du gibier où, partout, c'est le zoologiste-chasseur qui parle et qui fait preuve de fines connaissances sur la psychologie animale. La partie principale du livre est consacrée aux questions pratiques, élevage, modes de chasse, fusil et tir, utilisation du gibier et conservation des trophées. Les conseils pratiques pour la protection et la chasse du sanglier sont pleins d'actualité car, de nos jours, ce gibier a envahi certaines régions d'où, depuis de longues années, il a presque ou complètement disparu de sorte que les chasseurs se trouvent bien des fois embarrassés devant des rencontres et des situations imprévues.

Le ton des chapitres n'a rien de livresque, donnant l'illusion d'une conversation animée de souvenirs et d'expériences personnels. Ainsi, avec ce livre, on passe quelques heures de lecture à la fois instructive et agréable.

Les illustrations sont tout à fait dans le genre du texte, explicatives autant que spirituelles. *Nováková*

VYSKOT MIROSLAV:

Pěstěni Dubu (Eichennachzucht)

Praha, 1958. 284 S.

Die vorliegende tschechisch geschriebene Eichenmonographie enthält ein sehr umfassendes Literaturverzeichnis, welches auch demjenigen wertvolle Dienste leistet, welchem das reich illustrierte und mit vielen Tabellen versehene Buch aus sprachlichen Gründen nicht zugänglich ist. Aus dem auch in englischer, französischer und deutscher Sprache geschriebenen Inhaltsverzeichnis geht hervor, daß alle Fragen behandelt werden, welche sich bei der Nachzucht, Verjüngung, Pflege und Erziehung der Eiche stellen. *H. Leibundgut*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Schweiz

KURTH A., FISCHER F., BAZZIGHER G. e RITTER F.:

Il cancro corticale del castagno nel Canton Ticino

Mitt. Schweiz. Anst. forstl. Versuchsw. 33 (2), 1957..

Queste memorie illustrano gli esperimenti intrapresi nel Canton Ticino, a cura dell'Istituto svizzero per ricerche forestali, in relazione alla comparsa del cancro corticale des castagno (Endothia parasitica) che arrischia di annientare il patrimonio castanile di questo Cantone.

La pubblicazione è indubbiamente interessante anche se rispecchia forzatamente solo la prima fase degli esperimenti in quanto essi sono ancora in corso. Una parte delle ricerche sono state eseguite anche in altri paesi colpiti dal male ma si resero ugualmente necessarie a causa delle diverse condizioni ambientali. L'indagine fito-patologica non poteva portare a grandi risultati di valore pratico in quanto le possibilità di lotta biologica e chimica sono